



Sommer in der City: „Guerilla“-Gärtnern auf dem Gehsteig. Reiche Ernte auf dem Stadtbalkon mit nur 2,4 m² Grundfläche. Grünlandschaft auf einem Dach in Wien-Neubau und bei Dompfarrer Toni Faber direkt am Stephansplatz (Bilder von links nach rechts). Was diese Gärtner verbindet: Sie bauen ihr eigenes Gemüse an. Schon seit drei Jahren ermuntert und unterstützt die Aktion „City Farmer“ von KURIER und Lebensministerium initiativ Stadtgärtner und präsentiert die bewundernswerten Ergebnisse ihrer „Grünen Daumen“. Daraus ist eine grüne Bewegung geworden. Zur Nachahmung auf dem eigenen Balkon oder auf dem Fensterbrett empfohlen!



„City Farmer 2012“: An den Start

Am kommenden Samstag ist es wieder so weit. Der Wettbewerb um den schönsten Gemüse- und Naschgarten in der Stadt beginnt mit einer Verteilung von gratis Starterpaketen. Der Gewinn: Kochkurs mit Heinz Reitbauer vom „Steirereck“.

VON INGRID GREISENEGGER



Die Stadt wird nicht nur grüner, sie wird auch essbar. Nicht überall, aber immer öfter. Schließlich findet der Wettbewerb um die schönste „City Farm“ heuer bereits zum dritten Mal statt. Er versteht sich als Aufruf zum Anbau von Gemüse im dicht verbauten Gebiet.

Obstbauer in Wien-Neubau eine grüne Dachlandschaft errichtet. Mit üppigen Gemüsebeeten und sogar Kartoffeln und Mais zur anteiligen Selbstversorgung. Eine bunte Wildblumenwiese

dient als Bienen- und als Augenweide.

In Wien-Währing wachsen auf dem Gehsteig vor einem Mietshaus jede Menge Paradeiser heran, in jedem der Plastiksäcke eine andere feine Sorte.

Dompfarrer Toni Faber wollte auch beim „City Farming“ nicht fehlen und ist gleich neben dem Stephansdom stadtgärtnerisch tätig geworden.

Ein Musterbeispiel für Vielfalt auf kleinstem Raum liefert ein nur 2,4 m² großer Balkon beim Naschmarkt. Hier erntet man Gemüse und Kräuter, sogar Weintrauben und Zitronen, über 100 Pflanzen gedeihen auf der „Mini Farm“. Die Betreiber Silvia Fracaro und Vene Maier kamen mit dieser

Spitzenleistung unter die Gewinner des Jahres 2010, ex aequo mit sieben weiteren tatkräftigen Kandidaten.

Nicht nur in Wien, auch in den Bundesländern haben die „City Farmer“-Wettbewerbe eindrucksvolle Spuren hinterlassen. So gibt es seit dem Vorjahr in der Stadt Gmunden 250 Stadtgärtner mehr. In Niederösterreich werden heuer zwischen dem 3. und dem 5. Mai 10.000 Gemüsepflanzen verteilt (www.enu.at).

Wer sich zum „City Farmer des Jahres 2012“ berufen fühlt, sollte die Entwicklung seines „Gartens“ von Mai bis September protokollieren, mit Bild und Text (Kasten „Wettbewerb“). Eine Jury wird die Einsendungen beurteilen und die Gewinner ermitteln.

Anfänger, aber auch bildungswillige Fortgeschrittene können sich Anregungen bei den Experten der „City Farm Schönbrunn“ holen (Kasten „Workshop“).

Chili in Töpfen treffen. Angebot wird nämlich zunehmend nicht nur, was nützlich, sondern auch was selten und schon allein dadurch begehrt ist.

Künftige „City Farmer“, aber auch Stadtgärtner, die ihr bestehendes Grün zusätzlich bereichern wollen, sind eingeladen, am kommenden Samstag auf dem Wiener Karmelitermarkt im zweiten Bezirk ein gratis „Starterpaket“ für die neue Anbausaison persönlich abzuholen (Kasten „Impulsaktion“). Es enthält Samen für Salate und Radieschen, vor allem aber Jungpflanzen zweier bemerkenswerter alter Paradeisersorten.

Österreichischer Produzent dieser Raritäten ist der „Karlbau z/Blindendorf“, der in seinem Bio-Betrieb im Innviertel neben anderen Gemüse-Jungpflanzen auch 150 Paradeisersorten anbaut und weitere 250 im Archiv hat. „Kaiser“ und

Kaiser & Königin Fast in Vergessenheit geraten ist die

Stabparadeiser-Sorte „Gelbe Königin“ mit ihren mild und fruchtig schmeckenden Früchten. Die robuste „Königin“ eignet sich für Salate und als Brotbelag, aber auch zum Schmoren und Kochen. Noch bei Vollreife bleibt sie gut schnittfest und dennoch saftig. Am „Oranger Kaiser“ schätzen Experten des guten Geschmacks die extra feine Haut, wodurch der Paradeiser so zart bleibt, dass er sich aufs Brot streichen lässt.

Im Aroma sind selbstgezogene Paradeiser im Vergleich mit jenen, die man im Laden kaufen kann, allemal

schmackvoller. Diesem nachzuspüren, bietet sich selbst in der Stadt an vielen Orten an, vom Balkon



mit Kaiser & Königin

„Königin“ gehören innerhalb dieser stolzen Riege zu den besonders seltenen Exemplaren und wurden



eigens für den Bewerb „City Farmer“ angebaut.

Im Aroma sind selbstgezogene Paradeiser im Vergleich mit jenen, die man im Laden kaufen kann, allemal

Paradeis-Partner: Der „Orange Kaiser“ und die „Goldene Königin“ sollen Appetit aufs Gärtnern in der Stadt machen. Die Hoheiten sind robust und gedeihen auch problemlos in einem Topf auf dem Balkon. Sie sind im Starterpaket enthalten

„Kaiser“. Denn nur Früchte, die im vollreifen Stadium frisch geerntet wurden, können ein vollendetes Ge-

schmackserlebnis bieten. Diesem nachzuspüren, bietet sich selbst in der Stadt an vielen Orten an, vom Balkon

bis zum Innenhof, der zu einem Gemeinschaftsgarten werden kann.

„Wer Gelegenheit hat, selbst anzubauen, wird bewusster mit der Natur umgehen und wird den Wert regionaler, saisonaler Lebensmittel schätzen“, meint Umweltminister Nikolaus Berlakovich, der Schirmherr der Aktion. Die Möglichkeit, solche Produkte einmal auf allerhöchstem Niveau zu verkosten, bietet sich den Siegern im heurigen „City Farmer“-Wettbewerb. Heinz Reitbauer, Starkoch und Wegbereiter edler Gemüse in der Spitzengastronomie, lädt sie zu sich ins mit Sternen und Hauben hoch dekorierte Restaurant „Steirereck“ ein. Dort will er gemeinsam mit ihnen kochen.



LEBENSGEFÜHL

Lust aufs Land



VON INGRID GREISENEGGER

Endlich Gemüsebauer, vielleicht auch noch Imker oder Betreiber eines „Insektenhotels“, jenes Kastens, den Garten-Nützlinge gerne als Behausung akzeptieren. Bienen führen die Bestäubung durch, Nützlinge putzen die Schädlinge weg, und das auch noch gratis. Wer nicht nur ein Feld bestellt, sondern auch Nutztiere hält, darf sich, locker gesehen, „Farmer“ nennen. Wer sich Insekten hält, dann wohl auch. Denn von Nutzen sind sie allemal, die Schwebfliegen und die Marienkäfer, mehr noch als Rind und Schwein. Gut also, wenn ihnen Innenstadt-Landwirte – die „City Farmer“ – auf den Balkonen Asyl gewähren. Zum Verständnis der Fremdwortbezeichnung für den neuen Bauernstand sollte nicht unerwähnt bleiben, dass die Bewegung des „City Farmings“ oder „Urban Gardening“ zunächst einmal dort groß geworden ist, wo man englisch spricht. Jetzt ist sie auch bei uns angekommen. Und warum sollte der Stolz auf die eigenen Paradeiser und Erdäpfel nur Leuten auf dem Land und am Stadtrand vorbehalten bleiben? gruenewelt@kurier.at

Wettbewerb

So wird man „City Farmer 2012“

Die Teilnahme am Bewerb steht jedem offen, der im verbauten Gebiet einen Gemüsegarten betreut. Nach dem Motto „der kleinste Garten ist ein Topf“ kann das auf dem Fensterbrett geschehen, auf einem Balkon, einer Terrasse, im Innenhof oder in Form eines Gemeinschaftsgartens im Park. Als Anreiz gibt es ein Starterpaket, das nach eigenem Gutdünken ergänzt werden soll. Teilnahmeberechtigt ist man aber auch ohne

Einsatz dieses Starterpakets. Bis Ende September soll ein Bericht über die „City Farm“ vorliegen. Gefragt sind Fotos und ein schriftliches Protokoll, das die Lage, die Art der Bepflanzung, die Entwicklung während des Sommers bis zur Ernte und alle Besonderheiten beschreibt. Eine Jury wird die Einsendungen beurteilen und die Gewinner auswählen. Der Preis: Ein Kochkurs für heimische Raritäten mit

Heinz Reitbauer in seinem Restaurant „Steirereck“ im Stadtpark in Wien.

Die Aktion „City Farmer“ ist eine Zusammenarbeit des Lebensministeriums mit dem KURIER und Karlbau z/Blindendorf.

INFO

Bewerbung und Protokoll schicken Sie bitte an folgende Adresse:
Dipl.-Ing. Wolfgang Palme
Lehr- & Forschungszentrum Schönbrunn
1130 Wien, Grünbergstraße 24
eMail: w.palme@gartenbau.at

Schön und gut Dass die Vielfalt nicht nur schmeckt, sondern auch das Auge erfreut, hat so mancher Stadtgärtner bereits entdeckt. Beispielsweise, wenn die zarten weißen Blüten der Schlangenhalsgurke (für leicht Fortgeschrittene) mit den deftigen dunkelrot-grünen Blattstrukturen des Mangolds (auch für Anfänger geeignet) in eine Art Schönheitskonkurrenz treten. Oder sich gelbe Speisechrysanthen mit rotem



Entscheidungsträger: Birgit Reitbauer vom „Steirereck“ und Umweltminister Niki Berlakovich haben die Paradeiser für das Starterpaket ausgewählt

Workshop

„City Farm Schönbrunn“: Anleitung zum Gärtnern

Im Vorjahr wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaktion von KURIER und Lebensministerium die „Junior City Farm“ auf dem Gelände des Lehr- und Forschungszentrums Schönbrunn gegründet. Hunderte Kinder haben in den Hochbeeten in Form von Segelbooten aus geflochtenen Weidenruten Grundbegriffe des Gärtnerns gelernt. Heuer steht das Gelände nahe dem Frühstückspavillon von Kaiserin Sisi unter dem neuen Namen „City Farm

Anfänger und Fortgeschrittene: Vom „City Farmer“-Workshop in Schönbrunn kann jeder ein selbst bepflanztes Balkonkisterl nach Hause tragen



Schönbrunn“ allen zur Verfügung. Kindern und Erwachsenen. Sie sind eingeladen, unter der Leitung des

Gemüseexperten Wolfgang Palme und der Gartenpädagogin Lisa Reck an speziellen Workshops für Stadt-

gärtner teilzunehmen. Die Themen: Gemüsvielfalt, Substrate, Gefäße, Bewässerung, Düngung. Jeder bepflanzt ein Balkonkisterl und nimmt es mit nach Hause.

INFO

Datum für die Workshops: 24. Mai
Zeit: 17 bis 19.30 Uhr
Unkostenbeitrag: € 25,-
Adresse: 1130 Wien, Seckendorff-Gudentweg 6
Anmeldung unbedingt erforderlich!
Telefon: 01/813 59 50-210,
eMail: lisa.reck@cityfarm.at

Impulsaktion

Der Weg zum Starterpaket

Zum Auftakt der Aktion „City Farmer 2012“ findet am Sa., 28. April, um 11 Uhr auf dem Wiener Karmelitermarkt in Anwesenheit von Umweltminister Niki Berlakovich eine Verteilung von gratis Starterpaketen statt. Die Starterpakete enthalten Jungpflanzen der alten Paradeisersorten „Oranger Kaiser“ und „Gelbe Königin“, ein Samenpaket mit einem Salat- und Radieschen-Mix und das Faltblatt „Grünstadtgrau. City Farmer 2012“, das alle Informationen zum Wettbewerb und zur Betreuung der Pflanzen enthält. Solange der Vorrat reicht!

INFO

Datum für die Verteilaktion: Samstag, 28. April 2012
Zeit: 11 Uhr
Ort: Karmelitermarkt, 1020 Wien, Zugang von der Leopoldsgasse,
Anfahrt: U-Bahnstation Schottenring (U2, U4), Ausgang Herminengasse oder Autobus Linie 5A bei Station „Tandlmarkt“.

GRÜNE WELT

EINE AKTION DES KURIER IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LEBENSMINISTERIUM

„Die Begrünung von Dächern, Terrassen und Hinterhöfen bringt mehr Natur in den dicht besiedelten Raum. Er wird grün statt grau.“

Umweltminister Niki Berlakovich

